



Magazin **Bildungskirche 04/2022**

**Am Anfang ist
alles roh**

S.4

**Gewalt für
das Bilderalbum**

S.11

**Zu Grunde gehen
beim Predigt-
schreiben**

S.7

**Über Garstufen,
die unter die
Haut gehen**

S.14

EINE PUBLIKATION VON A+W UND PWB

roh

Liebe Leserin, lieber Leser

Am Anfang ist alles roh
S. 4

Zu Grunde gehen beim
Predigtschreiben
S. 7

Gewalt für das
Bilderalbum
S. 11

Über Garstufen,
die unter die
Haut gehen
S. 14

Kreuz und quer
S. 18

Kolumne
S. 20

Porträt
S. 21

Bildungskirche
S. 22

Agenda
S. 24

Medientipps
S. 27

Wenn etwas roh ist, dann ist es noch unfertig. Es muss bearbeitet, kultiviert, verwandelt werden, damit es geniessbar wird. Der Bildhauer muss den Stein behauen, damit er zum Kunstwerk wird, die Predigerin den Text bearbeiten, damit eine Predigt daraus wird. Viele Lebensmittel müssen gekocht werden, damit wir sie geniessen können. Andererseits: Rohkost kann ein Genuss sein und zudem gesund. Und ist das Rohe nicht natürlich und unverfälscht, etwas, wonach wir uns sehnen? Wieder anders ist das mit der Gewalt. Rohe Gewalt erschreckt uns, aber auch zivilisierte, kultivierte Gewalt kann verletzen und übergriffig erlebt werden. Wir entgehen den Ambivalenzen nicht. Wir wünschen euch inspirierende Lektüre und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

**Bernd Berger, Leiter Weiterbildung pwb
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn**

Herausgeber: Konkordatskonferenz und Weiterbildungsrat **Mitarbeitende an dieser Nummer:** Bernd Berger, pwb, Bern; Esther Derendinger, A+W, Zürich; Martin Hirzel, Ref BeJuSo, Bern; Juliane Hartmann, A+W, Zürich; Thomas Schaufelberger, A+W, Zürich; Barbara Schlunegger, WEKOT, Zürich **Redaktionsadresse:** A+W, Redaktion Magazin Bildungskirche, Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich, +41 44 258 91 73, magazin@bildungskirche.ch **Gestaltung:** Liliane Jakob, A+W **Gestaltungskonzept:** Raffinerie AG, Zürich **Illustrationen:** Svenja Plaas **Fotos:** KG-Straubenzell (7), kapo.zh (11), young-carers.ch (18), freshexpressions.ch (18), zhref.ch (18), mi-di.de (18), bref.ch (19), Naturhistorisches Museum Bern (19), Peter Hauser (21), REFINE (22), Pixabay (23-26), Kösel Verlag (27), TVZ (27), Deutschlandfunk (27) **Druck:** Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich **Auflage:** 5400 **Verteiler:** Das Magazin Bildungskirche geht an Studierende, alle Pfarrpersonen im Amt, kirchliche Mitarbeitende, Mitglieder der kantonalen Kirchenleitungen, Präsidenten der lokalen Kirchenbehörden. **ISSN:** 2297-2536 **Erscheinungsweise:** vierteljährlich **Nächste Ausgabe:** März 2023 **Thema:** «einfach» **Website:** bildungskirche.ch/magazin **Adressänderungen:** info@bildungskirche.ch



Am Anfang ist alles roh

Als Tochter des Rohkostpioniers Ernst-Louis Günter gab es bei ihr zu Hause nur rohe Kost. Das prägt. Heute führt Ingeborg Burger-Günter die von ihrem Vater gegründete Firma und begeistert viele Menschen mit Rohkostprodukten und Seminaren zu gesunder Ernährung.

Von Esther Derendinger

Rohkost zum Frühstück? Eine Selbstverständlichkeit bei Ingeborg Burger. Wer jedoch denkt, es gäbe schon früh morgens Gemüsestäbchen, irrt. Ihr Müesli besteht aus Buchweizenkeimlingen, Datteln, Milchkefir und saisonalen Früchten, vorher gibt es einen knallgrünen Saft aus Gerstengras. Das klingt nach Power-Food.

Ingeborg Burger ist seit 1990 Inhaberin und Geschäftsführerin der Firma Vitapower AG im oberaargauischen Thörigen. Das Unternehmen hat sich auf den Verkauf von Bio-Rohkostprodukten und natürlichen Nahrungsergänzungen spezialisiert. Zudem bietet es Kurse und Ferienwochen an für Menschen, die sich ganz oder teilweise von rohen Lebensmitteln ernähren möchten. Gegründet wurde das Unternehmen von ihrem Vater, Ernst-Louis Günter, Künstler und Rohkostpionier der ersten Stunde. Er, der seine Gesundheit erst durch eine Ernährungsumstellung auf Rohkost wiederfand, hatte es sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Menschen die heilsame Wirkung von Rohkost näherzubringen. So war es auch klar, dass in seiner Familie nichts Gekochtes auf den Tisch kam.



Ingeborg Burger-Günter ist seit 1990 Geschäftsführerin der Firma Vitapower und trat damit in die Fussstapfen ihres Vaters. Aufgewachsen ist sie in einer Familie, die sich ausschliesslich mit Rohkost ernährt hat. ingeborg.burger@vitapower.ch

Seine Tochter Ingeborg hat das nie gestört. «Als Kind hatte ich trotzdem ab und zu Gelegenheit Gekochtes zu essen, bei der Grossmutter oder bei Freundinnen. Das war immer etwas Besonderes», erzählt sie. Alternative Ernährungsformen hatten früher weniger Akzeptanz als heute. So galt die Familie Günter im Dorf als «exotisch». Die künstlerische Arbeit des Vaters hat dies noch unterstrichen. Gelitten hat sie jedoch nie darunter.

Gut für Körper, Geist und Seele

Heute hat Ingeborg Burger selbst vier Kinder. Gegessen wird gesunde Vollwerternährung mit einem überdurchschnittlichen Anteil an rohen Lebensmitteln. «Ausschliesslich rohe Kost zu essen, eignet sich nicht für alle. Einen möglichst hohen Anteil roh zu verzerrern, empfehle ich aber», und erklärt warum: «Rohkost heilt oder lindert viele Zivilisationskrankheiten, da sie reich an Enzymen, bioaktiven Substanzen und basenbildend ist, im Gegensatz zu stark verarbeiteten Lebensmitteln, die oft hochkalorisch, aber nährstoffarm sind.» Verbesserung der Beschwerden oder Genesung finden beispielsweise Menschen mit Bluthochdruck, Diabetes, Gelenkbeschwerden, Rheuma, Gicht, Abgeschlagenheit, Hauterkrankungen oder Allergien. Viele fühlen sich vitaler, klarer im Kopf und im Denken. Sie sind konzentrierter, schlafen besser und haben eine positivere Gemütslage. Der Zusammenhang zwischen Ernährung und deren Auswirkung auf die Psyche ist bereits gut erforscht.

Manchen Menschen ist eine ausgeprägt gesunde Ernährung zum Religionsersatz geworden, oder sie passen ihre Ernährung aus religiösen Gründen an. Ingeborg Burger betrachtet es ganzheitlich: «Die Ernährung wirkt auf Körper, Geist und Psyche.» Ob Rohkost auch eine spirituelle Dimension habe, kann sie so nicht beantworten. Ihr persönlich sei der Glaube an Jesus jedoch wichtig, sagt sie. Im Gebet sucht sie die Beziehung zu Gott, das stärkt ihr Vertrauen und schenkt ihr Sicherheit im Leben. Als regelmässige Bibelleserin findet sie in diesem Buch auch immer wieder Hinweise zur Ernährung. Diese kann sie auch mal kontextuell anpassen, wie auf ihrer Website, wo steht: «Der Mensch lebt nicht von der Rohkost allein», und sie findet in der Bibel auch Hinweise zum Fleischverzehr wie «Und ihr sollt unterscheiden zwischen dem, was heilig ist, und dem, was nicht heilig ist, zwischen dem, was unrein ist, und dem, was rein ist (3. Mos. 10,10)». Das gibt Anhaltspunkte, welches Fleisch gegessen werden soll und welches besser nicht. Bei Burgers kommt sowieso nur wenig Fleisch auf den Tisch, nie jedoch Schweinefleisch oder Krustentiere, welches sich negativ auf Zellwachstum und Zellteilung auswirkt. Und sie halten sich an die Devise: «Masshalten und vorwiegend pflanzliche Lebensmittel essen.»

Bewahrung der Schöpfung

Für Ingeborg Burger ist gesunde Ernährung und Rohkost mehr als nur Essen. Dahinter steht auch eine Haltung. So legt sie im Unternehmen aber

Vitapower AG betreibt einen Online-Shop für u.a. Rohkost-Produkte, bietet Seminare und Beratungen zu Rohkost und gesunder Ernährung an.
www.vitapower.ch

Rohkost-Ernährung enthält weitgehend unerhitzte und vorwiegend pflanzliche Lebensmittel. Es werden auch Lebensmittel einbezogen, die verfahrensbedingt erhöhten Temperaturen ausgesetzt sind (z.B. kaltgeschleudertes Honig, Öle, Trockenfrüchte oder Trockenfleisch. *(Definition aus Giessner Rohkoststudie)*

auch privat beim Einkauf und der Produktion der Lebensmittel viel Wert darauf, Ressourcen zu schonen, fair produzierte Ware einzukaufen, möglichst wenig Verpackungen zu verwenden und Foodwast zu vermeiden. So sorgsam hergestellte Lebensmittel haben aber auch ihren Preis.

Der Einwand, dass gesunde Ernährung und Rohkost elitär sind, lässt sie jedoch nicht gelten. «Es mag sein, dass sich eher gut gebildete Menschen – die in der Regel auch ein höheres Einkommen haben – mehr mit gesunder Ernährung befassen und sich entsprechend ernähren», sagt sie. Jeder aber könne sich mit roher Kost ernähren. Das sei nicht unbedingt teurer. Statt Fleisch gibt es Nüsse, und für fast jedes «Super Food» gibt es eine heimische und damit günstige Alternative, z.B. Beeren und Wildkräuter. «Auch bei dieser Kost ist, wie beim normalen Essen, Convenience Food teuer. Möglichst viel sollte selbst zubereitet werden», erklärt sie.

Dass es Menschen gut geht

Die Umstellung auf Rohkost setzt auch Wissen um die richtige Zubereitung voraus. Dafür bietet Ingeborg Burger zusammen mit ihrem Mann Kurse an und sie begleiten Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Ernährung umstellen wollen. Denn Rohkost ist auch Heilkost. Dreiviertel ihrer Kund:innen sind weiblich, die meisten zwischen 40 bis 80 Jahre alt. Vermehrt interessieren sich aber auch junge Menschen für diese Ernährungsform.

Burgers bieten ihre Praxisseminare im Hause ihres inzwischen verstorbenen Vaters Ernst-Louis Günter an, welches die sechsköpfige Familie nun selbst bewohnt. Bereits ihr Vater gab Kurse zu Rohkost und vergab Gästezimmer an Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen so essen wollten. Heute träumt das Ehepaar davon, ein eigenes Gesundheitszentrum zu eröffnen, um mitzuhelfen, dass es Menschen gut geht. Sie verstehen Gesundheit als etwas Ganzheitliches, das über das leibliche Wohl hinausgeht. Der Einzelne kann viel für sein eigenes Wohlergehen tun. Diese Menschen will das Ehepaar unterstützen.

Zu Grunde gehen beim Predigtschreiben

Wenn das Schreiben von Predigten Mühe macht, uns manchmal schier zu Grunde richtet, könnte es Zeit sein für einen Perspektivenwechsel. Der Predigt-Coach Uwe Habenicht öffnet seine Werkstatt und zeigt auf, wie das gehen könnte. Eine Anleitung.

Von Uwe Habenicht



Uwe Habenicht ist Pfarrer in St. Gallen Straubenzell. Er schreibt über Spiritualität und arbeitet zudem als Predigt-Coach in der Aus- und Weiterbildung. uwe.habenicht@straubenzell.ch

Vielleicht sind es die falschen Vorstellungen vom Predigtschreiben, die diesen Teil pastoraler Arbeit so schwer erscheinen lassen. Warum sollte (Predigt-)Arbeit nicht lustvoll und entdeckungsreich sein können? Macht es nicht Freude, die eigenen handwerklichen Fertigkeiten anwenden und die künstlerischen Fähigkeiten ins Spiel bringen zu können? Was für eine bereichernde Herausforderung, etwas auf den Grund zu gehen, genau hinzusehen, den eigenen Erfahrungen Form zu geben, Intuitionen aufsteigen zu lassen und nicht zuletzt die vorhandenen Kräfte konzentriert einzusetzen, damit aus etwas Rohem etwas Gestaltetes entsteht. Öffnen wir für ein paar Augenblicke und Einblicke die Tür der Bildhauerwerkstatt, um für unsere Predigtarbeit zu lernen. Eine Predigt ist ein Kunstwerk. Seit mehr als 30 Jahren bin ich bildhauerisch tätig und habe dabei viel für mein «Predigtmachen» entdeckt. Also hinein in die Werkstatt.

Auswählen

Noch liegt nichts auf der Werkbank. Manchmal habe ich Glück und es liegt schon etwas dort. Heute jedoch muss ich mich entscheiden, welchem Rohmaterial ich mich zuwenden will. Kein Wählen ohne Auswahl. So schaue ich mich in der Werkstatt und im Garten nach etwas um, das meine Aufmerksamkeit in diesem Moment weckt oder vor längerem schon einmal geweckt hat und dann wieder in Vergessenheit versunken ist. Ich beuge mich hinunter zu nachklingenden Erinnerungen und noch gegenwärtigen Erfahrungen: Was ist an der Zeit, bearbeitet zu werden? Was reif genug, Form zu gewinnen? Welchem Material bin ich gewachsen, um etwas herauszuarbeiten, das sich meiner Gestaltungskraft nicht entzieht? Ich krame aus meinen Beständen hervor, was sich findet, betaste und begutachte, was da ist. Schliesslich lege ich einen Steinblock auf die Werkbank. Das ist er also. Nun sind wir allein. Nur wir beide – und alles, was in uns Spuren hinterlassen hat.

«Um Künstlerin zu sein, musst du in einer Welt der Stille leben.»

Louise Bourgeois (1911–2010), Bildhauerin

Still werden

Für die Bildhauerin, den Bildhauer beginnt nun ein langer und stiller Prozess des Kennenlernens, des Hinschauens, Ergründens und Zuhörens. Was nehme ich wahr in und an diesem Block aus verschiedenen Perspektiven? Ich wende den Stein, gehe um ihn herum, betaste ihn mit Händen und Augen. Wo gibt es Raues, Risse, Vertiefungen? Woran bleibe ich hängen? Wo spüre ich Widerstand, Schärfe, Unerwartetes? Was erzählt er mir? Welche Spuren kann ich an ihm erkennen?

Ja, wir müssen miteinander warm werden. Und herausfinden, wo Fremdheit zwischen uns bleibt. Diese erste Phase ist entscheidend für alles, was folgen wird. Wer sie überspringt, wird immer nur die eigene Stimme hören und die spannungsvoll fruchtbaren Widerstände des Vorgegebenen verpassen. Im Grunde ist alles schon da. Ich muss es nur entdecken.

Die Zitate der Kunstschaffenden stammen fast alle aus: Eduard Trier, Bildhauertheorien im 20. Jahrhundert, 5. Auflage 1999

«Wie leicht ist es jedoch, einen Stein zum Sprechen zu bringen. Man braucht ihn nur mit ins Bett zu nehmen und ihn gut unter der Federdecke anzuwärmen. Kaum ist er warm, erzählt er die längsten Geschichten.»

Jean Arp (1886–1966), Bildhauer und Künstler

Die Form lösen

Michelangelo sprach davon, in der Bildhauerei gehe es darum, die Form aus dem Stein zu lösen. Mitten im ungestaltet Rohen sitzt eine Form, die darauf wartet, sichtbar, fühlbar und lebendig zu werden.

«Das Gebirge, der Baum haben die Gefühlswelten in sich, die herausgearbeitet werden können.»

Ernst Barlach (1870–1938), Bildhauer und Schriftsteller

In meinem Predigtatelier gelten die gleichen Regeln für diese erste wichtige Phase des Entstehungsprozesses. Ich wähle einen Bibeltext aus, der wie ein roher Steinblock vor mir liegt. Im Folgenden skizziere ich meine Herangehensweise, um einen Textblock lebendig werden zu lassen, um vor aller Gestaltung bereits im Ungestalteten und Rohen zu sehen, was in ihm steckt.

«Der Künstler von Rang bewahrt Tradition, indem er sie in Frage stellt. Er treibt seine Sache voran, erweitert Themen und Techniken und findet neue Formulierungen.»

Emil Cimiotti (1927–2019), Bildhauer

Schritt für Schritt

Ich lese den Text mehrmals laut und lasse ihn klingen. Dabei bewege ich mich im Raum und gebe ihm beim Lesen, Gehen und Innehalten Rhythmus und Ton. Ich lausche dem Gehörten nach und in es hinein. Ich probiere unterschiedliche Lesarten, Betonungen, Stimmungen und lege Gefühlsfärbungen zwischen die Zeilen. Immer wieder gehe ich dem Gelesenen nach. Was klingt nach? Woran bleibe ich hängen?

«Mein Verhältnis zu dem Material, mit dem ich arbeite, ist unmittelbar. Mit den Händen suche ich es aus. Mit den Händen forme ich es. Durch meine Hände übertrage ich ihm meine Kraft. Meine Hände lassen den Gedanken zur Form werden, sie übermitteln dabei etwas, das sich meinem Bewusstsein entzieht.»

Magdalena Abakanowicz (1930–2017), Bildhauerin

Kontur gewinnen

Ich wähle dann einen Vers oder Halbvers aus, der meine Aufmerksamkeit besonders auf sich zieht und spreche ihn beim Gehen mehrmals auswendig und laut. Sprechrhythmus und Schritte werden zu einer einzigen Bewegung. Wenn mir der Wortlaut vertraut ist, beginne ich mit Variationen zu experimentieren. Ich verändere ein Wort. Im Wechsel von Gehen und Stehen, Sprechen und Hinhören, gewinnt die rohe Form des Textes Kontur. Immer wieder kehre ich zum Ausgangstext zurück und tausche andere Worte aus. Nach und nach tauche ich in die Tiefenschichten des Textes ein. Ich sehe, was in ihm steckt und durch mich lebendig werden will. Im Grunde ist alles schon da.

«Alberto Giacometti und ich bearbeiten große und kleine Granitblöcke ... Durch Zeit, Eis und Wetter wunderbar abgeschliffen ... Warum also nicht die große Arbeit den Elementen überlassen und uns begnügen, runenartig unsere Geheimnisse einzuritzen ...?»

Max Ernst (1891–1978), Maler und Bildhauer

Weiter arbeiten

Nun kann ich beginnen, das Entdeckte auch für andere zu gestalten. Ich kann in grosser Freiheit mit all meinen Mitteln, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Erfahrungen und Erinnerungen gewichten, hinzufügen, formen und herauschälen. Das Grundlegende liegt immer schon vor mir.

Gewalt für das Bilderalbum

Die Polizei ist täglich konfrontiert mit Gewalt. Welche Strategien Polizistinnen und Polizisten bei «roher» Gewalt anwenden, erklärt Colette Bühler, Chefin der Abteilung Betriebs- und Polizeipsychologie der Kantonspolizei Zürich.

Von Thomas Schaufelberger

Thomas Schaufelberger: Rohe Gewalt meint eine ungerechte, grausame Anwendung der Gewalt. Was ist rohe Gewalt?

Colette Bühler (CB): Die Definition und auch die Wertung von roher Gewalt ist schwierig. Denn bei der Gewalt gibt es unterschiedliche Perspektiven. Wir unterscheiden zwischen instrumenteller Gewalt, die geplant ist und zur Umsetzung eines Zweckes eingesetzt wird, und zwischen feindseliger/aggressiver Gewalt, die hauptsächlich durch Emotionen gesteuert wird und dadurch oft ausser Kontrolle gerät. Bei den dahinter liegenden Motiven zeigt sich, dass rohe Gewalt nicht automatisch verwerflicher ist als instrumentelle Gewalt. Ein Serienkiller kann überlegt vorgehen, ohne dass rohe Gewalt sichtbar wird. Anders ein Amokläufer mit hoher Emotionalität. Die Beurteilung über den Täter und seine Tat wird den Juristen und den Forensikern überlassen.



Colette Bühler ist Chefin der Abteilung Betriebs- und Polizeipsychologie der Kantonspolizei Zürich. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Begleitung von Polizistinnen und Polizisten, Selektion, diverse Aus- und Weiterbildung, Beratung, Krisenintervention und Unterstützung der Verhandlungsgruppe.

Unabhängig von der Beurteilung der Gewalt: Welche Faktoren tragen zu Gewalt bei?

CB: Aggression ist schon in der Natur angelegt und für unser Fortbestehen wichtig. Bei den Menschen spielen genetische Faktoren eine Rolle sowie auch Faktoren der Persönlichkeit wie Frustrationstoleranz.

ranz. Auch die Impuls- und Affektkontrolle ist verschieden. Jugendliche können sich oft weniger kontrollieren, weil der Frontallappen im Gehirn noch in Entwicklung ist. Abgesehen davon lernen Menschen auch Gewalt als Lösungsmuster, z.B. von ihren Bezugspersonen, «Idolen» und Gleichaltrigen. Auch die aktuelle Situation kann zusätzlich eine Gewalttat beeinflussen, wie z.B. Angst, Suchtmittelkonsum oder Gruppendynamik. Manchmal legitimiert eine übergeordnete Instanz den Einsatz von Gewalt. Eine sektenähnliche Gruppe oder politisch motivierte Gruppierung erlaubt, gewisse Menschen als Objekt zu betrachten und somit zum «Freiwild» für Gewalt zu machen. Solche Faktoren unterstützen gewisse Persönlichkeiten, ihre Hemmschwelle herabzusetzen.

Wo begegnen in der Polizeiarbeit Formen von Gewalt?

CB: Eigentlich überall, wo Menschen sind. Menschen wenden Gewalt an gegen sich selbst, gegen andere und gegen Objekte. Auch Suizide oder extremes Suchtverhalten sind Formen von Gewalt. Wir haben häufig mit häuslicher Gewalt zu tun. Auch Raserdelikte gehören dazu, Verletzungen oder der Tod von Menschen wird in Kauf genommen. Dann gibt es Gruppenphänomene wie Schlägereien, Demonstrationen, die ausser Kontrolle geraten. Was unsere Leute besonders belastet, sind subtile Formen von Gewalt. Zum Beispiel passive Gewalt, wenn z.B. Eltern Kinder verwahrlosen lassen, psychisch wie physisch, dann ist das auch eine sehr starke, in der Folge eine rohe Gewalt.

Wie bereiten sich Polizistinnen und Polizisten vor, um Gewalt zu begegnen?

CB: Sie haben materiell und ausbildungstechnisch viele Instrumente. Wichtig ist der Eigenschutz. Das Material, das zur Verfügung steht, ist eine Hilfe. Dann braucht es auch eine saubere Lagebeurteilung. Polizistinnen und Polizisten gehen nie in eine Situation, ohne den eigenen Schutz sicher zu stellen. Zum Glück ist es meist möglich durch Dialog Situationen zu entschärfen. Oft sind Gewalttaten bereits geschehen, wenn die Polizei kommt.

Welche Interventionen werden in der Aus- und Weiterbildung geübt?

CB: Wir kennen die «3 D-Strategie». Als erstes steht der Dialog. Der grösste Teil der Polizeiarbeit ist das Gespräch, das Einsatzmittel Kommunikation. Als zweiter Schritt steht Deeskalieren. Hier geht es darum, der betroffenen Person zu zeigen, dass eine Grenze überschritten wird. Das Verhalten der Person und eine Erwartung wird spezifisch angesprochen: «Es ist jetzt gut!» oder «Ich sehe, dass Sie jetzt im Stress sind, wir erwarten jetzt aber von Ihnen, dass...» Das

ist dann auch die letzte Chance, bevor der dritte Schritt zur Anwendung kommt: Durchgreifen. Der Polizist oder die Polizistin muss sich und andere schützen. Deshalb kann es verhältnismässig sein, jemanden mit einer Zwangstechnik unter Kontrolle zu bringen. Sobald dies geschehen ist, beginnt der Dialog wieder. Diese Situationen werden ständig geübt.

Polizistinnen und Polizisten müssen selbst Gewalt anwenden. Ist das auch belastend?

CB: Ja, deshalb sind die Assessments für neue Polizistinnen und Polizisten so wichtig. Wir brauchen Leute mit einer gewissen Reife. Sie müssen ihre Belastbarkeit kennen, eine körperliche und geistige Fitness haben. Es ist auch notwendig, Zusammenhänge verstehen zu können und im Team zu arbeiten. Auch Integrität und Frustrationstoleranz sind wichtige Kompetenzen. Die Arbeit ist anspruchsvoll. Es ist ein hoher Anspruch, in jeder Situation verhältnismässig und adäquat reagieren zu können, und das unter Stress. Wichtig ist, dass sie sich von der Gewalt anderer nicht anstecken lassen, d.h. immer professionell reagieren.

Welche individuellen und kollektiven Strategien von Debriefing werden bei Ihnen angewendet, um mit belastenden Situationen umzugehen?

CB: Ich muss Stressbewältigungs-Methoden für mich kennen. Auch ein stabiles, privates Umfeld ist ein präventiver Faktor. Dann kommt die Betriebskultur hinzu: Polizistinnen und Polizisten müssen wissen, dass sie von ihren Vorgesetzten unterstützt werden. Sie können auch jederzeit sagen, dass sie einen Einsatz nicht übernehmen können. Nach jedem Einsatz ist eine Nachbesprechung mit dem Kollegen, im Team, mit der Vorgesetzten sinnvoll für die Selbstreflexion. Dann haben wir ein System von Peers, die speziell im Bereich Care-Giver geschult worden sind, und die 24 Stunden angesprochen werden können. Sie stehen wie die Polizeipsychologen schon während des Einsatzes und danach zur Seite.

In gewissen Situationen, zum Beispiel bei Schusswaffeneinsätzen, gibt es auch psychologische und juristische Betreuung. Das Ziel der Verarbeitung ist, belastende Eindrücke und die eigenen Reaktionen darauf verstehen zu können. Akute Belastungsreaktionen sind normale Reaktionen auf ein aussergewöhnliches Ereignis. Wichtig ist, dass unsere Polizisten und Polizistinnen wieder einsatzfähig sind.

Über Garstufen, die unter die Haut gehen

Rohe Gewalt ist grausam und ungerecht. Sie ist kein Mittel der Wahl, sondern soll ausschliesslich dem Staat vorbehalten bleiben. Aber auch staatliche Gewalt dringt in die Rechte und den Körper der Person ein. Und staatliche Gewalt trifft Menschen nicht nur ungleich, sondern schützt Menschen auch in ungleicher Weise.

Von Frank Mathwig



Prof. Dr. theol. Frank Mathwig ist Beauftragter für Theologie und Ethik bei der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Zudem ist er Titularprofessor für Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Bern und Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin. frank.mathwig@evref.ch

Der Ausdruck «rohe Gewalt» ist prekär, weil er ein Arrangement mit der Gewalt trifft. «Roh» meint entweder eine falsche Anwendung von Gewalt. Wie bei der Warnung auf Fleischwarenverpackungen «nicht zum Rohverzehr geeignet» ginge es darum, rohe Gewalt durch Überführung in einen anderen Aggregatzustand (gegart, gekocht, gebraten) rechtlich und ethisch geniessbar zu machen. Oder «roh» qualifiziert das hemmungslos destruktive Verhalten einer Person oder Gruppe (Verrohung). Beim kulinarischen Dreieck (roh, konserviert, verfault) von Claude Lévi-Strauss geht es um gegenläufige Prozesse: Das Rohe als Ausgangspunkt hat keinen Bestand. Es wird entweder kulturell konserviert oder natürlich kompostiert.

Gare Gewalt wäre die kultivierte Version von Gewalt, *rohe Gewalt* die kulturzerstörende Gegenversion. Eine grausame, brutale, masslose oder unrechte «rohe» Gewalt steht einer Gewalt gegenüber, die hart und schmerzhaft sein kann, aber massvoll dosiert, rechtmässig und kultiviert erscheint. Entsprechend unterscheidet die Antike zwischen *violentia*, der direkten körperlichen Grausamkeit, und *potestas*, der indirekten strukturellen Verfügungsgewalt.

Gesteuerte Gewalt

Wer also Gewalt als «roh» bezeichnet, distanziert sich von bestimmten Formen der Gewalt, aber nicht von der Gewalt *an sich* – «Willst du die Autorität des Staates nicht fürchten müssen?» (Röm 13,3). Für den Paulusschüler Thomas Hobbes herrschte der *Leviathan*, der Prototyp des souveränen, gewaltsam Recht durchsetzenden Staates, durch «Gottes Gnade». Für den abendländisch-politischen Mainstream hängt die Frage, was Gewalt «roh» macht, an Subjekten, Anlässen, Motiven und Funktionen der Gewalt: Staatliche Behörden dürfen tun, was einfachen Bürgerinnen und Bürgern untersagt ist. Die Motive der Gewaltanwendung sind weder willkürlich noch selbstbezüglich, sondern folgen bestimmten Regeln und fokussieren auf andere oder eine Allgemeinheit. Anlass und Funktion von staatlicher Gewalt bestehen darin, grössere Gewalt abzuwehren und zu verhindern. Kanalisierung und Monopolisierung der Gewalt lautete seit jeher das Credo abendländischer Politik – nicht ihre Überwindung oder Abschaffung.

Aus umgekehrter Perspektive haben die Gender- und Postcolonial-Studies die Aufmerksamkeit auf das spannungsreiche Verhältnis von *vulnerability* (Verletzlichkeit)

**Die Legitimation
von Gewalt ist
selbst gewalttätig.**

und *resistance* (Widerstand, Selbstbehauptung und -verteidigung) gelenkt. Gewalt hat zwei Dimensionen: Sie dringt von aussen unter die Haut *und* bestreitet die Integrität der Person. Politische Gewalt zielt auf Selbstimmunisierung: Sie macht eine Person oder Gruppe physisch zum Objekt. Und sie legitimiert den Übergriff, indem sie den sozialen und politisch-rechtlichen Subjektstatus dieser Person oder Gruppe bestreitet. Das staatliche Gewaltdispositiv reserviert «rohe Gewalt» für das *Verhalten* von Personen, das aus der Norm fällt. Aus postkolonialer und Genderperspektive zeigt sich «rohe Gewalt» dagegen in staatlichen Strukturen und Ordnungen, die *Personen* aus dem Schutzraum des Rechts und der sozialen Zugehörigkeit ausschliessen. Der Staat immunisiert sich gegenüber Gewaltkritik, indem er *per definitionem* ausschliesst, dass seine Gewalt gegen Subjekte gerichtet ist. Die Legitimation von Gewalt ist selbst gewalttätig.

Aus theologischer Perspektive mahnte Aron R. Bodenheimer: «Seid auf der Hut vor den Gewaltlosen.» Sein Einwurf lässt zwei Lesarten zu: Die *subversiv-dialektische Variante* rechnet mit Gewalt, um ihr nach Jesu Vorbild konsequent zu widerstehen (Mt 5,44: Feindesliebe, Jes 2,1–5; Mi 4,1–5:

aktiver Gewaltverzicht; Mt 5,1–11: Gewaltfreiheit oder Mt 5,39: Vergeltungsverbot). Die *Selbstbehauptungsvariante* hingegen präsentiert Gewalt als Lösung, etwa wenn Esther ein Massaker befiehlt, um den Genozid an ihrem Volk in der Diaspora zu verhindern (Ester 8f.).

Gewaltverzicht und Verfügungsmacht

Eine aktuelle Fortsetzung der Kontroverse zwischen dem Gottessohn und der zur persischen Königin aufgestiegenen Jüdin Ester bieten Judith Butler und Elsa Dorlin. Die amerikanische Philosophin argumentiert für eine *care ethics*, die in der Erfahrung der fundamentalen und wechselseitigen Abhängigkeiten jedes Lebens gründet. Dagegen plädiert ihre französische Kollegin für eine «*dirty care*», die den ethischen Aufmerksamkeits- und Achtungsfokus umkehrt: Angesichts der historischen Erfahrungen von Ausgrenzung – staatliches Recht verteidigt diejenigen, die sich ohnehin wehren können –, hängt die Fähigkeit zur Selbstverteidigung derjenigen, deren Leben nicht als verteidigungswürdig gilt, davon ab, ihre Aufmerksamkeit auf die *Bedrohungen durch die anderen*, anstatt auf das *Angewiesensein der anderen* zu lenken.

Das ist starker Tobak für eine christliche Moral. Vorbildhaft verzichtete Jesus bei seiner Gefangennahme auf die gewaltsame Selbstverteidigung (Mt 26,52). Allerdings hätte er seinen Vater auch um «mehr als zwölf Legionen Engel» bitten können (Mt 26,53). Jesus hatte die Wahl, weil er über eine Alternative verfügte. Gewaltverzicht setzt die Verfügungsmacht darüber voraus, worauf verzichtet wird. Andernfalls ist sie nur ein Symptom von Unfreiheit und der Ohnmacht gegenüber roher Gewalt.



Glanz in den Höhen bei Gott! Und Friede auf der Erde bei den Menschen, die Gott wohlgefallen!

(Lk 2,14; Bibel in Gerechter Sprache)

Herzlichen Dank unseren Leserinnen und Lesern, allen Kursteilnehmenden,
den Dozierenden und all jenen, die sich im Hintergrund
täglich für die Aus- und Weiterbildung engagieren.
Wir wünschen Ihnen eine frohe Adventszeit.



Aus- und Weiterbildung
der Pfarrerinnen
und Pfarrer



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Young Carers finden Unterstützung



Die Careum-Hochschule für Gesundheit unterstützt junge Menschen, welche ein erkranktes oder beeinträchtigtes Familienmitglied oder andere nahestehende Personen betreuen. Als Young Carers übernehmen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen (unter 25 Jahren) meist viel Verantwortung. Neu gibt es eine eigene Website, auf welcher Young Carers, aber auch Fachleute Unterstützungsangebote und Informationen finden.

www.bildungkirche.ch/news

RefDate



RefDate ist eine Website der Reformierten Landeskirche Zürich. Ihr Ziel ist es, ein Bild heute gelebter Spiritualität zu gewinnen. Sie ist Teil eines Projekts, das eine »reformierte Spiritualität auf der Höhe der Zeit« entwickeln will. Die Landeskirche möchte erfahren, was diejenigen, die spirituell unterwegs oder auf der Suche sind, umtreibt und beschäftigt. Sie will den Austausch darüber anregen, was die Reformierten gemeinsam bewegt und trägt. Die Website rich-

tet sich an Kirchgemeinden, um ihre spirituellen Formate unter «Veranstaltungen» eintragen zu können und an Einzelpersonen, die einen Fragebogen zur Spiritualitätspraxis ausfüllen können.

www.bildungkirche.ch/news

Neue Website für fx Schweiz



Das Netzwerk fresh expression Schweiz ist mit einer neuen Website online. fx Schweiz bringt Menschen mit Ideen und Projekten zusammen, um Kirche erfrischend anders zu gestalten, ergänzend zu territorialen Gemeindestrukturen. Aktuell sind im Netzwerk folgende Kirchen vertreten: Reformierte Kirche Kanton Zürich, Katholische Kirche Kanton Zürich, Evangelisch-methodistische Kirche und A+W Aus- und Weiterbildung der reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer.

www.freshexpression.ch

Segensbüro Berlin



Das Segensbüro Berlin ist eine Kasualagentur verschiedener Berliner Kirchen und Fonds. Im

Mai 2022 lancierte die Agentur ein Pop-Up-Hochzeitsfestival, wo sich 72 Hochzeitspaare spontan das Ja-Wort gaben. Das Segensbüro bezeichnet das Hochzeitsfestival als vollen Erfolg. Zwischenzeitlich belegt dies auch eine Studie, die im Herbst erschienen ist. Sie legt dar, was den Menschen besonders wichtig war. Die Studie kann bei der Arbeitsstelle midi kostenlos heruntergeladen werden.

www.bildungskirche.ch/news

Herbsttagung Frauenkonferenz



Die Frauenkonferenz hat ihre Herbsttagung am 31. Oktober 2022 dem Thema Geschlechteridentitäten und Kirche gewidmet. Non-binär, cis, trans, genderqueer, genderfluid, she/they oder agender: Nicht immer ist klar, was diese Begriffe bedeuten. Andrea Coduri und Liliane Rudaz vermittelten Grundwissen zum Thema, Irène Schwyn erörterte, wie die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten theologisch und spirituell aufgenommen wird. Und im Gespräch erzählte Elisha Schneider aus ihrer Erfahrung als kirchlich beheimatete nonbinäre Person. Wer wollte, konnte nach der Tagung an einer Führung durch die Ausstellung «Queer – Vielfalt ist unsere Natur» im Naturhistorischen Museum Bern teilnehmen. Die Ausstellung läuft noch bis 19. März 2023.

www.bildungskirche.ch/news

CAS-Verwaltungsleitung in der Kirche

Führungs- oder Verwaltungsfunktionen in einer Kirchgemeinde sind anspruchsvoll. Die Aufgaben an der Schnittstelle zwischen strategischer Gemeindeleitung und den operativ tätigen Teams sind vielfältig. Verwaltungsleitungen unterstützen und koordinieren die verschiedenen Ansprüche und steuern die Umsetzung der Geschäfte. Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet dafür das CAS Verwaltungsleitung in der Kirche an. Absolvent:innen kennen nach Abschluss die Grundlagen einer modernen Verwaltungsführung und können diese im kirchlichen Kontext umsetzen. Der nächste CAS startet am 8. Mai 2023.

www.bildungskirche.ch/news

Abo-Aktion bref Magazin



Das bref Magazin stellt gesellschaftlich-ethische sowie kulturelle und kirchliche Themen in den Mittelpunkt. Die unabhängige Redaktion fokussiert auf kontroverse Geschichten und gibt unterschiedlichen Stimmen in Reportagen, Interviews und Essays eine Plattform. Leser:innen des Magazins Bildungskirche profitieren bei einem Neuabschluss und im ersten Jahr von 50% Rabatt auf alle Jahresabos. Beim Abschluss unter brefmagazin.ch/abo kann der Rabatt-Code bildungskirche22 eingegeben werden.

«roh»



Viele belegten den amerikanischen Dichter Charles Bukowski bzw. seine Lyrik und auch seine Prosa mit dem Adjektiv «raw». Das machte mich neugierig und ich las nach. Es gibt ein Gedicht von ihm – «Raw with Love» – das zwei Arten der Rohheit enthält: das nach Liebespiel und wilder Nacht, in Küssen und mit Sex verbrachter Zeit, rohe Gefühl der Lippen. Manch deutscher Dichter der Romantik, aber auch des Sturm & Drangs hält dafür «wund geküsst» in petto.

Aber wir sind ja in den drogendurchzogenen 70ern mit Bukowski und von daher ist das Roh-

sein auch ein bis aufs Fleisch verwundbar-Sein durch das Gefühl der Liebe. Denn das angesprochene Gedicht ist durchaus schwärmerisch und sinnlich. Bukowski, Trinker und wilder Poet, nicht immer frauenfreundlich, wenig zahm, wenig konventionell und doch sehnsüchtig hier und da nach einem weniger rasenden Geist, beschert einem selten Feingeschliffenes.

Doch gibt es im grossen Werk, den Windungen und Gedichten zur klassischen Musik etwa, staubige, drusenhaft verborgene Diamanten. Und wir wissen ja, dass solche Rohdiamanten ihre Entdecker besonders entzücken.

Die Kirche aufschliessen

Ich bin in Dresden aufgewachsen, wo ich das einzige getaufte Kind in meiner Schulklasse war. Geprägt hat mich die Zeit der Wende, in der sich Menschen mit Kerzen den Panzern entgegenstellten. Es beeindruckte mich, dass der Glaube und die Gemeinschaft den Menschen so viel Kraft gaben, dass sie für ihre Ideale und ihre Visionen einstanden. Ganz anders erlebte ich die Kirche nach der Wende. Da fuhren die Privilegierten mit dem neuen Auto vor, während andere in Arbeitslosigkeit versanken. Die Enttäuschung darüber löste bei mir eine Glaubenskrise aus.

Erst zwanzig Jahre später, nachdem ich als Agronomin in die Schweiz gezogen war, fand ich den Weg zurück in die Kirche. Ich engagierte

mich im Gemeindevorstand und sah Stärken und Potenzial der Kirche, aber auch Spannungen und Streit. Der Studiengang für den Quereinstieg in den Pfarrberuf sprach mich an, weil ich in der Kirche nicht mehr fand, was ich suchte.

Mein grosses Thema ist die Gemeinde. Was ist sie und was braucht sie? Ich will nicht die Pfarrerin sein, die alles vorgibt und einsam auf der Kanzel steht. Ich wünsche mir, dass die Gemeindeglieder selbst aktiv werden. Und dass ich diejenige sein darf, die ihnen die Kirche aufschliesst, damit sie dort ihre Ideen umsetzen können. Ich möchte gerne miterleben, wie die Kirche im 21. Jahrhundert ihre schweren alten Türen aufreisst und einen frischen Wind hineinblasen lässt.



Schnupper-Date



Kennen Sie Gympi-Schüler:innen und junge Erwachsene, die sich für Theologie interessieren und einmal Uni-Luft schnuppern möchten? Machen Sie sie auf die Schnuppermöglichkeit aufmerksam. Interessierte begleiten eine:n Studierende:n einen Tag lang an die Uni! Wir organisieren für Studieninteressierte während der Semesterzeit Schnupper-Dates in Basel, Bern oder Zürich. Interessierte können zwei bis drei Lehrveranstaltungen besuchen, ihnen wird die Fakultät gezeigt und sie können alle Fragen rund ums Theologiestudium stellen.

www.theologiestudium.ch/theologie-der-uni

Refine – jugend reformiert



23 Delegierte reformierter Landeskirchen, befreundeter Verbände und Partnerorganisationen sind am 5. September in Zürich zusammengekommen, um ein juristisches Gefäss für die reformierten Jugendkirchentage zu gründen, die ab 2024 alle zwei Jahre abwechselnd in verschiedenen Regionen der Deutschschweiz stattfinden werden. Gleichzeitig wurde der Name des Festivals festgelegt: «Refine – jugend reformiert». Die erste Ausgabe findet im November 2024 im Kanton Zürich statt.

www.theologiestudium.ch/news

Theologiepreis 2022



Jedes Jahr verleihen die theologischen Fakultäten der Universitäten Basel, Bern und Zürich einen Preis für eine herausragende Maturarbeit aus den Bereichen Religion, Ethik und Theologie. Dotiert ist er mit 500 Franken. 2022 wurden zwei Schüler und eine Schülerin mit dem Preis ausgezeichnet. Die Preise gingen an Christin Pandiamakkal aus Liestal, Alex Brunner aus Kloten und an Lukas Gerber aus Tägerwilten.

www.bildungskirche.ch/news

Church Challenge



Kirchgemeinden, Teams oder Einzelpersonen können ein Projekt oder eine Herausforderung, die anstehen, von einer Gruppe motivierter kirchlicher Design-Thinker:innen bearbeiten lassen. 2 Wochen später werden drei Umsetzungsideen präsentiert. Wer selber Challenges anderer Personen co-creativ bearbeiten möchte und dabei lernen will, wie man Herausforderun-

gen mit Hilfe eines Design-Thinking-Prozesses bearbeitet, ist im Church-Challenge-Team genau richtig. Es kann bei jeder Challenge neu entschieden werden, ob man mitarbeiten möchte oder nicht.

www.bildungskirche.ch/challenge

Erste Hilfe psychische Gesundheit



Ensa ist die Schweizer Version des australischen Programms «Mental Health First Aid». Praxisnah vermittelt ein Ensa-Kurs Grundlagenwissen zu psychischen Krankheiten. Teilnehmende werden befähigt, psychische Probleme frühzeitig zu erkennen und den Betroffenen die notwendige Unterstützung zu geben. Sie erfahren, was Personen in akuten psychischen Krisen brauchen und wie professionelle Hilfe vermittelt werden kann. Ein Kurs für Multiplikator:innen zeigt auch auf, wie Ensa-Kurse in der Kirchgemeinde angeboten werden können und was es braucht, um Instruktor:in für Ensa-Kurse zu werden.

www.bildungskirche.ch/ensa

Weiterbildungsberatung

Haben Sie Fragen zu unseren Angeboten, möchten Sie sich spezialisieren oder mehr Klarheit gewinnen für Ihre nächsten Weiterbildungsschritte? Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne. Auch dann, wenn Sie auf der Suche nach

einer massgeschneiderten Weiterbildung sind. Die Pfarrweiterbildungsstellen A+W (Zürich) und pwb (Bern) verfügen über langjährige Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsformaten für Pfarrer:innen und kirchliche Mitarbeitende. Über unser Netzwerk können wir Ihnen kompetente Fachpersonen vermitteln zu Themen von A wie Abdankung bis Z wie Zeitmanagement.

www.bildungskirche.ch

Planen Sie!



Mit diesem Magazin haben unsere Leser:innen auch den 2. Programmflyer für die Kurse 2023 erhalten. Das Angebot zu allen Handlungsfeldern ist gehaltvoll, vielseitig und inspirierend. Bei einigen Kursen entscheidet die Teilnehmendenzahl Ende Jahr, ob sie durchgeführt werden können oder nicht. Verpassen Sie es also nicht, sich rechtzeitig anzumelden. Weiterbildungen erfrischen und bereichern beruflich und persönlich.

www.bildungskirche.ch/kurse

bildungskirche.ch

Bildung, Entwicklung und
Beratung für das reformierte
Pfarramt

FACHÜBERGREIFEN- DE KOMPETENZEN

Ab 28. April 2023 (4x)
Social Media als
Pfarrperson
gewinnbringend nutzen
Anmelden bis 31.12.2022

5.-7. Juni 2023
Die Buber-Bibel
Ein Gespräch zwischen
Himmel und Erde
Anmelden bis 31.12.2022

14.-16. Juni 2023
Update Theologie: Neues
Testament
Aktuelle Forschung zum
Neuen Testament
Anmelden bis 31.12.2022

21.-25. August 2023
Exegese und Wandern im
Wallis

Anmelden bis 31.12.2022

20. Oktober – 1. November
2023

Studienreise Tansania –
Begegnungen mit der
Kirche in einem faszinie-
renden Land

Anmelden bis 31.12.2022

Nach Vereinbarung
Coaching 50+
Mit Schwung in die
nächste Berufsphase
Anmelden bis 30.9.2022

Nach Vereinbarung
Die Stimme im Fokus
Einzelcoaching

Nach Vereinbarung
Sabbaticals in Europa und
Übersee

Auszeiten in Costa Rica,
England, Honkong,
Indonesien, Japan, USA

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

Ab 7. Februar 2023
(5 Tage)

+WeA Zwischen Nestle-
Aland und Instagram
Predigtwerkstatt online
Anmelden bis 31.12.2022

7.-9. März 2023
+WeA Kasualien an
anderen Orten feiern
Mobile Kasualien
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 10. März 2023 (4 Tage)

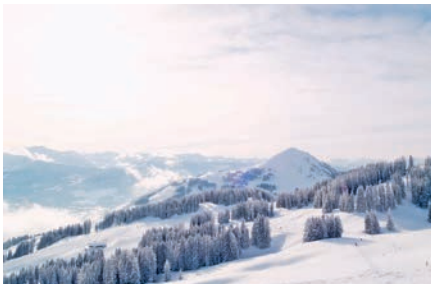
Fachcoaching neue
Rituale in der Kirche
Erfahrungsaustausch,
Entwicklungswerkstatt
und Ideenbörse
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 16. Juni 2023 (3 Tage)
Zusammenarbeit auf
Augenhöhe in der
Gottesdienstvorbereitung
Anmelden bis 31.12.2022

30. Juli – 4. August 2023
Pilgern mit Bibliodrama
auf dem Klosterweg nach
St. Blasien
Anmelden bis 31.12.2022

28. August – 1. Sept. 2023
Auf dass der Gottesdienst
berühre
Anmelden bis 31.12.2022

HIGHLIGHT



Kontemplation im Schnee

26. Februar – 4. März 2023

Dieser Kurs verbindet kontemplative Meditation im Sitzen mit dem einfachen Unterwegssein in der winterlichen Natur. Wir lernen, die stillen Schönheiten in und um uns zu entdecken und zu schätzen.

HIGHLIGHT



LOS Stufe 1 – Einführung

27. Februar – 3. März 2023

Grundlegende Einführung in die Lösungsorientierte Seelsorge. Diese verbindet einzigartig die Rhetorik und Haltung der Lösungsorientierung mit tiefenpsychologischen Werkzeugen (Übertragung und Gegenübertragung, Umgang mit Widerstand).

Nach Vereinbarung
Nah oder nirgends –
 Einzel-Coaching zu
 Predigt & Gottesdienst

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT

10.–11. Februar 2023
Einführungskurs
Handauflegen
 Anmelden bis 31.12.2022

Ab 17. Februar 2023
 (4 Tage)
 +WeA Theologisieren –
Eine Kunstfertigkeit mit
Menschen jeden Alters
 Fachcoaching
 Anmelden bis 31.12.2022

26. Februar – 4. März 2023
 +WeA Kontemplation im
Schnee
 Anmelden bis 31.12.2022

Ab 20. März 2023 (4 Tage)
 +WeA Theologisches
Empowerment
 Individuen, Gruppen und
 Gremien theologisch
 begleiten
 Anmelden bis 31.12.2022

12.–14. Juni 2023
Konf-Kurs in Bewegung
 Fresh-Up und neue
 Impulse
 Anmelden bis 31.12.2022

nach Vereinbarung
 +WeA Atem holen.
 Oasentage in der Ajoie
 Anmelden bis 31.12.2022

DIAKONIE UND SEELSORGE

19.–21. Januar 2023
 Professionell «helfen»
 Grundlagen Beziehungs-
 und Prozessgestaltungen.
 Anmelden bis 15.12.2022

23.–27. Januar 2023
LOS Stufe 4 – Umgang mit
Zielen
 Anmelden bis 31.12.2022

27. Februar – 3. März 2023
 +WeA LOS Stufe 1 –
Einführung
 Anmelden bis 31.12.2022

19.–23. Juni 2023
 Seelsorge in
Trauersituationen
des Lebens
 CPT-Wochenkurs
 Modul A-1
 Anmelden bis 31.12.2022

28.–30. Juni 2023
Diakonie in interkonfes-
sioneller Perspektive
 Ökumene in der Praxis
 Anmelden bis 31.12.2022

21.–25. August 2023
LOS Stufe 3 –
 Tiefenpsychologische
 Werkzeuge
 Anmelden bis 31.12.2022

GEMEINDEENTWICK- LUNG UND LEITUNG

14. Januar; 13. Mai;
 1 Datum im Herbst 2023
Barcamp Innovation
 Herausforderungen der
 Praxis gemeinsam
 meistern!
 Anmelden bis 31.12.2022

27. Februar, Mo, 12. Juni,
 Mo, 13. November 2023
Doppelpunkt :- Denkan-
stösse für die Kirche von
morgen
 Anmelden bis 1 Wo vorher

10.–11. März 2023
Kirche in Bewegung III:
Von Kirchen und Wäldern
 Anmelden bis 31.12.2022

Ab 28. März 2023 (4 Tage)
 Aktiv Netzwerken
 Welche Kooperationen mit
 Multiplikatorinnen und
 Partnern sind hilfreich?
 Anmelden bis 31.12.2022

HIGHLIGHT



Kasualien an anderen Orten feiern

7. – 9. März 2023

Trauungen und Taufen in kirchlichen Gebäuden nehmen ab, denn auf dem Gipfel, am See oder im Wald lässt es sich fröhlicher festen und feiern. Pfarrer:innen werden befähigt, andernorts als ausschliesslich in kirchlichen Gebäuden Kasualien durchzuführen.

HIGHLIGHT



Theologisches Empowerment

Ab 20. März 2023 (5 Tage)

Kern pastoraltheologischer Tätigkeit ist die Förderung der Kommunikation des Evangeliums. Als Theolog:innen haben wir die Chance, Menschen, Gremien und Gemeinden theologisch zu empowern und die Relevanz von Theologie für die Alltagspraxis zu entdecken.

Nach Ansage
Forum Innovation:
Entdecken, wo Neues
funktioniert.

Nach Vereinbarung
Fachberatung Start-up und
Innovation. Einzel/
TeamCoaching

Nach Vereinbarung
Einführung in die
kollegiale Beratung
Modelle und Basistools
Anmelden bis 31.12.2022

Nach Vereinbarung
+WeA Coaching gegen
Burnout
Mein Zeit- und Energiema-
nagement verbessern

Nach Vereinbarung
+WeA Coaching Zusam-
menarbeit im Team
Anmelden bis 30.9.2022

WEITERBILDUNG
IN DEN ERSTEN
AMTSJAHREN

Folgende Kurse und
(Fach)Coachings richten
sich ausschliesslich an
WeA-Pfarrpersonen.
Weitere anerkannte
WeA-Angebote sind in
diesem Heft markiert mit
+WeA

Ab 6. März 2023 (3 Tage)
Lust und Frust in der
Seelsorge
Fachcoaching
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 23. Januar 2023 (5x)
Seelsorge im Alltag – all-
tägliche Seelsorge
Fachcoaching
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 26. Januar 2023 (4x)
Pfarramt in einer
fusionierten oder
umstrukturierten

Kirchgemeinde
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 3. Februar 2023 (4x)
Zeitmanagement im
Pfarralltag
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 25. April 2023
«Ich bin so frei ...» lustvoll
predigen
Fachcoaching
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 11. Mai 2023 (6 Tage)
Führen und Leiten im
Pfarramt
Theologische und
sozialwissenschaftliche
Grundlagen, Werkzeuge,
Übungen
Anmelden bis 31.12.2022

2.–8. September 2023
Radikale Veränderung –
Studienreise nach
Schottland
Anmelden bis 31.12.2022

Ab 5. September 2023
Kirchliche Trauerbeglei-
tung in der Praxis
Abschied, Sterben und
Erinnern
Anmelden bis 31.12.2022

13. Oktober 2023
WeA-Tag
Save the date

22.–24. Oktober 2023
«Steh auf und iss!»
Innehalten
nach Jahren des
Amtsanfangs
Anmelden bis 31.12.2022

23.–27. Oktober 2023
LOS Stufe 1 –
Einführung in die
Lösungsorientierte
Seelsorge
Anmelden bis 31.12.2022

SAVE THE DATE



Radikale Veränderung

Ab 9. Januar 2023 (5 Tage)

Im Lernvikariat werden jeweils Zukunftsgespräche mit Akteuren der schottischen Schwesterkirche im Umbruch geführt und der Wissenstransfer für den eigenen Kontext reflektiert. Wir reisen nach Schottland mit allen, welche die Studienreise verpasst haben.

SAVE THE DATE



Pfarramt in einer umstruk- turierten Kirchgemeinde

Ab 26. Januar 2023 (3 Tage)

Wie orientiere ich mich in neu entstehenden Strukturen? In welchen Dynamiken bewege ich mich und welche Rollen nehme ich ein? Das FeA vermittelt Fachwissen und gibt Platz zum Austausch in herausfordernden Situationen.



FILM
TAUSEND ZEILEN

Juan Romero kämpft um die Wahrheit und ist damit anfangs ziemlich allein. Diese ernstere Rolle steht dem Beau des Deutschen Kinos Elias M'Barek gar nicht so schlecht, wengleich das Chaos, das um ihn wächst, immer auch etwas klamaukiges hat. Regisseur Michael Herbig erzählt den Spiegel-Skandal um Claas Relotius und Juan Moreno mit viel Leichtigkeit und komödiantischen Elementen. Mir gefällt die Idee, aus diesem ernsten Stoff kein Drama zu machen, an dessen Ende vor allem Gebrochenheit steht, also gebrochenes Vertrauen in Nachrichten, gebrochene Zusammenarbeit in Redaktionen und nicht zuletzt gebrochene Figuren. Tausend Zeilen bleibt so ein unterhaltsamer Film, der eine ernste Geschichte erzählt, ohne den Zeigefinger zu hoch zu erheben.

Melanie Pollmeier, Spiegel b. Bern, Vorstandsmitglied Interfilm Schweiz

Regie: Michael Herbig
Länge: 93 Min
Land/Jahr: Deutschland 2022

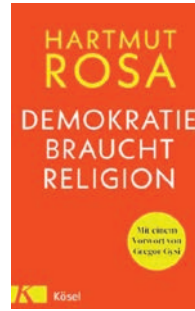


BUCH
GASTLICHE KIRCHE

Seit über 20 Jahren haben Lisbeth Zogg Hohn und Danielle Cottier mit dem Modell Generationenkirche Impulse zur Gemeindeentwicklung gesetzt. Beim Übergeben ihrer Beratungsarbeit an Kontextplan AG legen sie in Buchform die Grundlagen des Modells sowie Erfahrungen aus vier realisierten Projekten vor. Kirchgemeinden finden im Buch praxisbewährte Tools und erhalten Zugriff auf umfangreiches Zusatzmaterial zum Downloaden. Die Erfahrungen zeigen: Kirchgemeinden entwickeln mit dem Modell einladende Räume und eine Willkommenskultur für die verschiedenen Generationen. Die Entwicklungsarbeit stärkt auch die Zusammenarbeit im Team der Kirchgemeinde, wenn es gemeinsame ein Vorhaben realisiert. Das Buch macht Mut zum Experiment!

Jacques-Antoine von Allmen, Auftraggeber für die Weiterbildung A+W

Autorinnen: Lisbeth Zogg Hohn, Danielle Cottier
Verlag: TVZ, Zürich
Jahr: 2023



BUCH
**DEMOKRATIE
BRAUCHT RELIGION**

«Gib mir ein hörendes Herz» – In einem schmalen Bändchen behauptet der Soziologe Hartmut Rosa, Demokratie brauche Religion. Rosa geht aus von der Analyse, dass unsere Gesellschaft zum Wachstum verdammt ist, weil sie sich nur noch dynamisch stabilisieren lässt. Wir befinden uns, so Rosa, in einem rasenden Stillstand und begegnen der Welt in einem Aggressionsmodus. Demokratie lebt aber davon, dass Menschen aufeinander hören und in Resonanz treten. Dazu brauche es ein hörendes Herz. Besonders die Kirchen verfügten über Narrationen, Riten, Praktiken und Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt werden kann. Der kurze Text ist eher Predigt als soziologische Theorie, aber sehr zu empfehlen.

Bernd Berger, Leiter Weiterbildung pwb

Autor: Hartmut Rosa
Verlag: Kösel-Verlag, München
Jahr: 2022
ISBN: 978-3-290-18224-3



PODCAST
SEIN UND STREIT

Wer sich mal wieder denkerisch herausfordern und dabei von kompetenten Moderator:innen und Gästen begleiten lassen möchte, ist bei «Sein und Streit» am rechten Ort. Im akustischen Denkraum schlägt der Podcast Brücken zwischen Alltag und Akademie zwischen Sinn und Unsinn. Interdisziplinäre Gesprächsrunden diskutieren zu Themen Sabotage und Klimawandel, Humor und Philosophie. In einer Sendung werden unterschiedliche Perspektiven auf ein Thema miteinander verbunden, die getrennt oder als Ganzes gehört werden können. Philosophie ist in Wörtern und Gedanken zuhause: eine ideale Ausgangslage für einen Podcast.

Juliane Hartmann, Beauftragte für die Ausbildung A+W

Herausgeberin: Deutschlandfunk Kultur
Jahr: seit 2022

...SONDE
RN WEN
NES
RON
IST



Aus- und Weiterbildung
der Pfarrerinnen
und Pfarrer
Blaufahnenstrasse 10
CH-8001 Zürich



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Weiterbildung pwb
Altenbergstrasse 66
CH-3000 Bern 22

Bildungsportal für
kirchliche Mitarbeitende:
www.bildungskirche.ch